

BOGY Bericht von:

Laura Düring

Schlossstraße 16

74889 Sinsheim-Ehrstädt

Klasse 11/2 Heidelberg College

Name und Anschrift der Erkundungsstelle:

Universitätsklinikum Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg

Zeitraum der Berufserkundung:

Vom 11.02.08 bis zum 15.02.08

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung:

1.1. Was ist BOGY?	S. 2
1.2. Warum BOGY?	S. 2
1.3. Seit wann am Heidelberg College?	S. 2

2. Persönliche Interessen

2.1. Hobbys und Lieblingsfächer	S. 2
2.2. Berufswunsch	S. 2

3. Die Suche nach einem Erkundungsplatz

3.1. Interessenauswahl und BOGYsuche	S. 3
3.2. Bewerbungen	S. 3

4. Meine Erkundungsstelle

4.1. Kurzbeschreibung	S. 4
4.2. Was ist eine klinische Studie?	S. 4
4.3. Was erwarte ich von dieser Woche?	S. 4

5. Ablauf der Erkundung

5.1. Montag 11. Februar	S. 5
5.2. Dienstag 12. Februar	S. 5
5.3. Mittwoch 13. Februar	S. 6
5.4. Donnerstag 14. Februar	S. 6
5.5. Freitag 15. Februar	S. 7

6. Auswertung

6.1. Vergleich der Erwartungen mit den tatsächlich erlebten Tatsachen	S. 7
6.2. Hat sich die Woche gelohnt?	S. 7

7. Anhang: Bilder, weitere Informationen	ab	S. 8
--	----	------

1. Einleitung

1.1. Was ist BOGY?

BOGY ist die Abkürzung für „Berufsorientierung an Gymnasien“, die Schülerinnen und Schülern erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt ermöglicht.

1.2. Warum BOGY?

Etwa 35% der Deutschen Studenten brechen ihr Studium ab. Mithilfe der Berufsorientierung erhofft man sich eine verringerte Zahl von Studienabbrechern.

1.3. Seit wann am Heidelberg College?

BOGY gibt es seit dem Ende der 80-iger Jahre am Heidelberg College und normalerweise findet es im Mai statt, jedoch kam dieses Schuljahr 2007/2008, nach mehrmaliger Anfrage vonseiten der Eltern und Schülern, ein Angebot von Connection und deshalb wurde alles auf den Februar verschoben.

2. Persönliche Interessen

2.1. Hobbys und Lieblingsfächer

Wir haben drei Pferde und von daher reite ich schon seit 13 Jahren. Außerdem jogge, lese und reise ich sehr gerne.

Meine Lieblingsfächer sind Spanisch, Englisch, Biologie und Chemie.

2.2. Berufswunsch

Meiner Meinung nach gibt es ganz viele aufregende und abwechslungsreiche Berufe und aus diesem Grund ist es schwer sich festzulegen. Interessant finde ich Journalismus, Geo- und Klimawissenschaften, aber ich bin für ganz vieles offen und es macht Spaß Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu sammeln.

3. Die Suche nach einem Erkundungsplatz

3.1. Interessenauswahl und BOGYsuche

Am liebsten hätte ich mein BOGY bei einer Zeitung gemacht. Deshalb habe ich mich telefonisch bei der Rhein-Neckar-Zeitung und beim Mannheimer Morgen erkundigt, aber leider konnten beide keine weiteren Schüler aufnehmen.

Meine zweite Option war dann das Universitätsklinikum in Heidelberg. Die Idee hat mir ein Freund gegeben, dessen Schwester dort arbeitet. Ich musste keine Bewerbung schreiben, jedoch habe ich alles mündlich besprochen.

3.2. Bewerbungen

Ich musste keine Bewerbungen schreiben beziehungsweise abgeben.

4. Meine Erkundungsstelle

4.1. Was erwarte ich von dieser Woche?

Von dieser Woche erwarte ich mir zunächst einmal viele neue Erfahrungen in einem für mich noch unbekanntem Bereich und vielleicht kann mir diese Berufsorientierung helfen meinem noch unbekanntem Berufswunsch näher zu kommen.

4.2. Kurzbeschreibung

Das Universitätsklinikum Heidelberg liegt im Neuenheimer Feld und vor 20 Jahren wurden die Bereiche Endokrinologie und Stoffwechsel in der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg unter der Leitung von Professor Dr. Reinhard Ziegler zusammengeschlossen. In den letzten fünf Jahren wurden über 80 Studien in folgenden Bereichen durchgeführt: Diabetes mellitus (Typ1: Beim Diabetes mellitus Typ 1 besteht ein Mangel an Insulin. Typ-1-Diabetiker sind deshalb lebenslang auf die Gabe von Insulin angewiesen; Typ 2: Altersdiabetes), Lipidstoffwechsel (Blutfette wie z.B. Cholesterin), Adipositas (Fettleibigkeit), Osteoporose (Verminderung von Knochengewebe), Hypophyseninsuffizienz, Akromegalie (selektive Größenzunahme der Akren), Schilddrüsenerkrankungen und Nephrologie (Nierenkrankheiten).

Das Studienteam setzt zusammen aus:

3 Studienärzten, 1 Studienkoordinatorin, 1 Study Nurse, 1 Sekretärin.

Räumlichkeiten des Studienzentrums:

Mehrere Büros, Untersuchungszimmer, Raum für Monitorbesuche, Raum zur Aufbewahrung von Patientenakten, Zentralarchiv mit Außenlager, Klimatisierter Medikamentenschrank.

4.3. Was ist eine klinische Studie?

Klinische Studien nennt man wissenschaftliche Untersuchungen, die unter genau vorgegebenen Bedingungen bei Patienten oder gesunden Personen durchgeführt werden. Sie dienen dazu, die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit eines Arzneimittels zu prüfen, bevor es auf den Markt kommt.

Klinische Studien dürfen erst im Anschluss an umfangreiche Labortests im Reagenzglas oder im Tiermodell am Menschen stattfinden (vorklinische Phase). Des Weiteren ist zum Schutz des Patienten eine Begutachtung durch die Ethikkommission erforderlich. Die Erprobung am Menschen muss bei der zuständigen Behörde, dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), gemeldet werden. Dort werden noch einmal Wirksamkeit, Unbedenklichkeit und Qualität des Arzneimittels überprüft.

5. Ablauf der Erkundung

5.1. Montag 11. Februar

Von morgens 8:00 Uhr bis nachmittags 15:00 Uhr.

Sandra Bischoff, Studienkoordinatorin und meine Ansprechperson, hat mir zunächst ihren Arbeitsbereich und ihre Kollegen vorgestellt. Daraufhin kam eine Patientin aus einer Adipositasstudie zur Untersuchung. Der Diätplan, der Schrittzähler, der Blutdruck und das Gewicht wurden überprüft, außerdem wurde die Patientin nach ihrem körperlichen wie seelischen Befinden befragt. Währenddessen wurden die Daten in die Akte geschrieben und anschließend noch in den Computer eingegeben. Mir wurde der Verlauf der klinischen Studien erklärt und an Beispielen erläutert. Am späten Vormittag kam dann eine andere Patientin, die vor etwas längerer Zeit eine Osteoporosestudie aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste. Heute wurde ihre Abschlussvisite gemacht. Dabei wurde ihr Blut, ihr Urin, ihr Blutdruck und ihr Gewicht kontrolliert und zusätzlich musste sie einen Fragebogen ausfüllen. Danach half ich noch Akten zu sortieren und abzuheften. Um 15:00 Uhr waren wir fertig und somit durfte ich nach Hause fahren.

5.2. Dienstag 12. Februar

Von morgens 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Ab 10:00 Uhr bis ungefähr 11:45 Uhr durfte ich bei einer Initiierung zuhören. Bei einer Initiierung wird eine neue Studie mit dem beteiligten Studienteam besprochen. Hier ging es um eine Studie zu diabetischer Polyneuropathie (entzündliche Erkrankungen der Nerven durch Diabetes). Uns wurde der Ablauf der Studie erklärt und zusätzlich durften wir ein elektronisches Tagebuch, welches jedem Patienten, der diese Studie freiwillig mitmacht, zugestellt wird. Mithilfe des elektronischen Tagebuchs kann das tägliche Schmerzprofil eines Patienten erfasst und überprüft werden. Danach kam ein Patient zur allgemeinen Kontrolle seines körperlichen wie seelischen Befindens und außerdem brauchte er neue Medikamente, da er bereits an einer laufenden Adipositasstudie teilnimmt. Am frühen Nachmittag kam eine weitere Patientin aus einer Osteoporosestudie. In dieser Studie müssen sich die Patienten täglich spritzen und zusätzlich bekommen sie Kalzium Vitamin D. Die Patientin war zur Knochendichtemessung und zur allgemeinen Kontrolle da. Um 15:00 Uhr bin ich nach Hause gefahren.

5.3. Mittwoch 13. Februar

Von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Um 10:00 Uhr kamen zwei Patientinnen aus einer Adipositasstudie zur Kontrolle des Gewichts, des Blutdrucks und der Tagebücher mit Schrittzähler, jedoch haben beide kein Tagebuch geführt. Daraufhin wurden sie nochmals über die Wichtigkeit dieser Tagebucheinträge aufgeklärt.

Eine viertel Stunde später war schon die nächste Patientin einer Osteoporosestudie da. Anfangs wurde ihre Knochendichte gemessen und anschließend bekam sie neues Kalzium Vitamin D und neue Forsteos, das sind Injektionslösungen.

Kurz danach kam eine Patientin zu einer neuen Studie bei der es um die Frage geht, ob eine frühzeitige Insulintherapie die Gefäß- und Herzfunktion bei Patienten mit Altersdiabetes verbessern kann. Während der Studie bekommen Diabetespatienten, die bisher nur mit Tabletten behandelt wurden, einmal am Tag zusätzlich Insulin injiziert. Im Laufe der Therapie wird die Herz- und Gefäßfunktion mit modernsten Technologien untersucht. Der Patientin wurde zuerst einmal Blut abgenommen, um dieses in jeglicher Weise zu testen. Dafür haben wir einen Teil der Proben ins Labor gebracht und die anderen wurden in eine Zentrifuge gehängt, dabei werden die Feststoffe und Flüssigkeiten des Bluts mittels der Fliehkraft getrennt.

Danach durfte ich noch bei telefonischen Medikamentenbestellungen dabei sein und heute bin ich um 14:00 Uhr nach Hause gefahren.

5.4. Donnerstag 14. Februar

Von 9:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Gegen 9:45 Uhr kam ein Patient aus einer Männer Osteoporosestudie. Dem Patienten ging es gut und er hatte keine Beschwerden. Ihm wurde der Blutdruck gemessen und zusätzlich wurde ihm Blut abgenommen, welches anschließend zentrifugiert wurde.

Im Anschluss kam eine Patientin aus einer Adipositasstudie für Patienten mit Herzproblemen. Sie klagte über Rückenschmerzen, aber sonst ging es ihr ebenfalls gut. Ihr wurde, wie jedem Patienten, der Blutdruck gemessen und danach wurde ihr Gewicht und ihr Schrittzähler kontrolliert.

Gegen 11:00 Uhr kam eine Patientin, die zwar an keiner Studie mehr teilnimmt. Trotzdem wird sie weiterhin alle drei Monate untersucht.

Nach der Mittagspause gab es nur noch Akten zu sortieren und neue Medikamente zu bestellen.

Nachdem all das erledigt war, durfte ich um 14:30 Uhr nach Hause fahren.

5.5. Freitag 15. Februar

Von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Heute waren überhaupt keine Patienten da. Deshalb nutzte ich die freie Zeit, um einige Fragen zu stellen. Danach habe ich mir noch ein paar Broschüren zusammen gesucht und um 12:00 Uhr bin ich schließlich nach Hause gefahren. Somit war meine BOGYwoche erfolgreich beendet.

6. Auswertung

6.1. Vergleich der Erwartungen mit den tatsächlich erlebten Tatsachen

Wie bereits in Punkt 4.1. bin ich ohne allzu große Erwartungen in diese Woche gestartet. Was ich auf jeden fall ganz toll fand war, dass sich Sandra Bischoff sehr viel Zeit für mich und meine Fragen genommen hat. Sie hat mir alles sehr ausführlich und verständlich erklärt und somit habe ich wirklich viel gelernt. Meiner Meinung nach ist der Beruf einer Studienkoordinatorin sehr interessant, auch wenn damit sehr viel Schreibkram verbunden ist.

6.2. Hat sich die Woche gelohnt?

Ja, diese Woche hat sich gelohnt, aber ich glaube, dass eine Woche viel zu kurz ist, um sich ein Bild von einem Beruf machen zu können.

Ich durfte einen Blick in einen überaus anspruchsvollen Beruf werfen und da ich mir sowieso noch unsicher bin was meine zukünftige Berufswahl betrifft, nehme ich jede Berufserfahrung liebend gerne an und hier an der Medizinischen Klinik hat mir mein BOGY besonders viel Spaß gemacht.

7. Anhang



